

## Auftaktveranstaltung Feldkirchen

1. April 2019

### Meilensteine – geplante nächste Projektschritte

1. **Dialogabend**  
Fragestellungen und Zielsetzungen
2. **Dialogabend**  
Impulse und Vertiefung
3. **Dialogabend**  
Ergebnisse und Planungsvorgaben.

Öffentliche Präsentation

Arch. Kleboth:

Definition von Themen, über die man nicht diskutieren kann.

## 1. Grundlagen und Rückblick

### 1.1 Bevölkerungsentwicklung im Großraum Linz

**Gesellschaftliche Trends in die gewünschte Entwicklungsrichtung dirigieren.**

Trend in Europa – Menschen ziehen in die Städte; gleichzeitig ziehen auch Menschen wieder aus der Stadt ins Umland. Das gilt auch für den Großraum Linz – Linz wuchs in den letzten 15 Jahren um über 20.000 Menschen oder rund 11%, Leonding an der Linzer Stadtgrenze wuchs im selben Zeitraum um ca. 27%

Feldkirchen wächst ebenfalls, aber zurzeit noch verhaltener.

Da der Wachstumsprozess im Zentralraum – wie es heute aussieht - nicht zu stoppen ist, wird auch auf Feldkirchen ein dynamisches Wachstum zukommen. Daher gilt für Feldkirchen, aktiv Weichen zu stellen, um sich schrittweise dem Wunschzustand anzunähern.

Zuzug führt in der Regel auch zu einer Verjüngung der Bevölkerung und Junge Menschen wollen tendenziell weniger Arbeit und mehr Freizeit verbringen. Damit verbringen sie auch mehr Zeit am Wohnort.

Der Leitsatz **„Jeder m<sup>2</sup> ist einzigartig und nur einmal verfügbar“** muss letztlich dazu führen, dass wir uns verstärkt überlegen, wie es gelingen kann unsere Orte und Städte, unsere Landschaft und Natur so zu nutzen, dass wir den nächsten Generationen ein wertvolles Erbe hinterlassen können.

Angesichts des enormen Flächenverbrauchs unserer Gesellschaft (Österreich ist statistisch gesehen Europameister im Flächenverbrauch pro Einwohner, eine Fläche größer als Feldkirchen wird jährlich in Österreich neu verbaut), müssen wir gewohnte Muster der Verbauung und der Flächeninanspruchnahme überdenken. Denn nur eine angemessene räumliche Dichte führt auch zu einem geänderten Mobilitätsverhalten.

Eines der Schlüsselthemen zukunftsorientierter Raumplanung kommt dem Verkehr zu. Unser Mobilitätsverhalten definiert nicht nur wieviel Energie wir verbrauchen, sondern auch wie lebendig und lebenswert unsere Orte sein werden. Dazu ein paar Statistiken des VCÖ:

in der Regel sind mehr als 50% der Wege unter 5 km. Gilt auch für Feldkirchen.

Gerade für ältere Menschen ist Fußweg und Fahrrad besonders wichtig.

**Georg Reinberg:**

*„In der Raumplanung und im Städtebau geht es darum, eine hohe Dichte zu erreichen, um Naturräume zu schonen, die Infrastruktur effektiv zu halten und den Verkehr zu verringern.“*

## 1.2. Ergebnisse des kooperativen Prozesses ‚Vision Feldkirchen‘ aus dem Jahr 2015

**Wünschenswerte Eigenschaften:**

- Naturnah
- Vielfältig
- Dörflich
- Gemeinschaftlich
- Nah- fußläufig
- Nachhaltig (nachträglich ergänzt)

**Wesentliche Aussagen dieses Visionsprozesses:**

- Kein monozentrisches Wachstum, sondern polyzentrisches Wachstum der einzelnen Ortsteile.
- Kompaktes Ortszentrum (Radius ca. 500 – 1.000 m), Nachverdichten und an den Rändern ergänzen

- Verkehrswege sollen neugestaltet werden: Vernetzte Erschließung – „Ringstraße“: als ergänzende Erschließungsprinzip um den Verkehr mittel- bis langfristig nicht mehr durchs Zentrum führen zu müssen; Dafür sind nur kleine Lückenschlüsse nötig. Verkehrswege nach außen werden von Grünstreifen begleitet.

#### Einige Bausteine aus der Vision Feldkirchen waren:

- Verlegung Brunnenschutzgebiet
- Park auf dem bisherigen Brunnenschutzgebiet
- Nachbarschaften schaffen – mit nachbarschaftlichen Kinderspielflächen
- Projektbezogene Workshops (für Umsetzungsprojekte)
- Impulse (Fachvorträge, Exkursionen)

### 1.3. Wünsche und der Anspruch der GIWOG:

- Dorfgemeinschaft weiterbauen
- Kontinuierlich und beständig weiterentwickeln
- Durchmisches, vielfältiges Leben ermöglichen
- Kostengünstigen, geförderten Wohnraum schaffen

Das bedeutet unter anderem:

- Mit jeder Bauphase wird eine „Adresse“ geschaffen. Nächste Projektphasen hängen von dem vorher geschaffenen ab.
- Vielfältiges Leben – jüngere und ältere, „reiche“ und „ärmere“, Familien und Alleinstehende...
- Kostengünstiges Bauen! – gefördertes Bauen! Bestimmungen der ö. Wohnbauförderung einhalten

## 2. Ziele des Dialogischen Verfahrens

- a) Vision für Feldkirchen für die nächsten 30 Jahre
- b) Dialog über die konkreten Ziele für die Entwicklung von Feldkirchen West
- c) Maßnahmen und Festschreibungen für die Umsetzung

## 2. Fragestellungen der Auftaktveranstaltung:

Wie soll sich Zentrum von Feldkirchen in den nächsten Jahrzehnten entwickeln, in Bezug auf...

- a) Gemeinschaft („gemeinschaftlich“)
- b) Mobilität („nah – fußläufig“)
- c) Standortqualitäten („dörflich“)
- d) Nachhaltigkeit („naturnah“, „nachhaltig“)

### Anregungen / Rückmeldungen der Teilnehmer:

- Zum Dialog öffentlich Einladen z.B. im Gemeindezentrum; Interessenten können sich bei der Gemeinde anmelden und teilnehmen
- Zum Dialog öffentlich Einladen z.B. im Gemeindezentrum; Interessenten könnten sich bei der Gemeinde anmelden und teilnehmen
- Bürgerinnen und Bürger sollten die Chance nutzen zum Mitreden und Mitgestalten
- In den Dialogabend nicht nur das Grundstück Feldkirchen West bearbeiten, sondern auch weitere Baulandflächen bzw. auf das gesamte Ortsgebiet ausweiten
- Nachhaltige Ortsentwicklung gemeinsam mit den Bürgern entwickeln (vergleiche die Entwicklungen in Weyarn)

- Feldkirchnerinnen und Feldkirchner im Vorfeld informieren und aktiv einbinden
- Gemeine Infrastrukturen wie z.B. Schule, Kindergarten, etc. im Rahmen der Ortsentwicklung auch mitberücksichtigen
- In der Region fehlen derzeit positive Beispiele für attraktive Siedlungserweiterungen
- Eine „Stabstelle“ für Ortsentwicklung einrichten
- Kümmerer für Ortsentwicklung nominieren
- Feldkirchen soll „ein chilliges Dorf“ bleiben
- Bedürfnisse der Landwirte bei Straßenplanungen mitberücksichtigen (Maschinenbreiten, Kurvenradien, etc.)
- Sorgsam mit Grund und Boden umgehen
- Auf eine gute Nachbarschaft achten „früher haben wir uns im Ort alle gekannt“
- Ohne Vorbehalte und Überparteiisch ein gemeinsames Ziel erarbeiten
- Kein Fleckerlteppich von Einfamilienhäusern
- Diskussionen Zeit und Raum geben
- Sorgfalt und Energie in die Zentrumsentwicklung stecken
- Alle Nachbarn und Eigentümer von zu bebauenden Liegenschaften einladen
- Querverbindungen zum Zentrum schaffen
- Eigenständige Fuß- und Radwege schaffen
- Verkehrskonzept erstellen und besonders auf die Übergänge von Überlandstraßen ins Zentrum achten

Zitat Modera zur Frage der künftigen Bauform am Areal Feldkirchen West: „Wir kennen das Ergebnis des dialogischen Verfahrens auch noch nicht und möchten die Feldkirchnerinnen und Feldkirchner aktiv in den Gestaltungsprozess einbinden“

Es wird vereinbart im Mai den dialogischen Prozess für Feldkirchen West fortzusetzen.